



## Presseinformation

**Jörg Maurer**

**Jörg Maurer trifft Mozart**

Live-Kabarett aus dem Jahr 2006

Laufzeit: ca. 1 Stunde, 1 CD im Jewelcase

12.95 € (unverbindliche Preisempfehlung)

ISBN 978-3-8398-1801-5

Erscheint am 25.03.2020



### **Sie dachten, Sie kennen Mozart? Falsch!**

Der Musikkabarettist und Autor Jörg Maurer zeigt uns eine Seite Mozarts, die wir ganz sicher noch nicht kannten! In seiner Hommage an »das Wunder von Salzburg« streift er schwungvoll und gekonnt abschweifend, um originelle Interpretationen und parodistische Variationen nicht verlegen, durch Sonaten, Evergreens und Anekdoten.

Jörg Maurer trifft Mozart – das ist ein beflügeltes Kabarett-Erlebnis mit erfrischender Musik, gespickt mit unglaublichen Geschichten – inspiriert durch die vielen ungelösten Fragen in Mozarts lückenhafter Biografie. Feinschmeckerkabarett, virtuos und live am Pianoforte zubereitet!

**Jörg Maurer** stammt aus Garmisch-Partenkirchen. Er studierte Germanistik, Anglistik, Theaterwissenschaften und Philosophie und wurde als Autor und Kabarettist mehrfach ausgezeichnet.

### **Interview mit Jörg Maurer zu *Beethovens kleine Patzer* und *Jörg Maurer trifft Mozart***

Wie haben Sie als Musiker sich den klassischen Komponisten genähert? Wurden sie Ihnen schon im Musikunterricht aufgezwungen, oder war das eine Annäherung aus persönlichem Interesse?

*Ich hatte zunächst mal zehn Jahre Klavierunterricht bei einer ehemaligen Konzertpianistin, da nähert man sich den klassischen Komponisten zwangsläufig. Als Zwang habe ich die klassische Musik jedoch nie empfunden, das Klavierspielen und die Kunst der Fuge haben ziemlich großen Spaß gemacht.*



## Presseinformation

Was für ein Verhältnis haben Sie zu Mozart und Beethoven?

*In beiden Fällen naturgemäß ein ziemlich einseitiges. Aber bei Mozart lernt man das Handwerk der möglichst einfachen und gradlinigen Form, bei Beethoven lernt man den kunstvollen Ausbruch aus dieser Form und das Handwerk der Verzierung und Abschweifung. Ich glaube, das eine nennt sich Klassik, das andere Romantik.*

2020 ist Beethovenjahr – wie werden Sie es begehen? Mit Wallfahrten, einer Beethovenfrisur, Musikabenden – oder etwa gar nicht?

*Wenn ich mit meinen musikkabarettistischen Programmen noch durch die Gegend touren würde, so wie ich das früher gemacht habe, würde ich Beethovens kleine Patzer natürlich Tag und Nacht spielen. In Bonn, in Wien, mit oder ohne Beethovenfrisur. Aber ich bin ja jetzt schriftstellerisch tätig, da bleibt wenig Zeit zum Üben. Und üben muss man bei Beethoven! Also werde ich 2020 viel Musik von ihm hören, zum Beispiel die fast unspielbar schweren Diabelli-Variationen. Und mir denken: Ja, wenn ich Zeit hätte! Wenn ich nicht das nächste Romankapitel schreiben müsste. Dann würde ich die auch hinkriegen!*

Wie sind Sie zum Musikkabarett gekommen? Was kann man sich darunter vorstellen?

*Als Musikbegeisterter fand ich immer, dass sich der klassische Konzertbetrieb viel zu ernst nimmt. Ich habe damals nach einer satirischen, lustigen und lustvollen Form gesucht, mich damit zu beschäftigen. Dabei bin ich auf den österreichischen Musikkabarettisten Georg Kreisler gestoßen. (Der Musikkritiker, Das Triangel). Danach muss man einfach Musikkabarett machen.*

Und warum machen Sie das nicht mehr?

*Ich und die Musik hatten eine lange, komplizierte Beziehung. Wir fanden beide, dass eine Trennung das Sinnvollste wäre. Sie hat den Flügel bekommen, ich die Erinnerungen an die vielen schönen Stunden in der Oper und im Konzertsaal. Viel Spaß mit dem Romanschreiben, hat sie beim Abschied mit zusammengebissenen Zähnen gesagt.*

Bitte schicken Sie uns einen Beleg Ihrer Besprechung zu.